



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

8. Wird à propò erörtert/ warumb auß der Seiten Jesu Christi Blut und Wasser geflossen? mit Beybringung etlicher Autoritäten der heiligen Vätter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

er muß noch einmahl sich auff den Stuhl bequemen / und einen andern Streich erwarten. Ich sehe eine fromme Gottliebende Seel auff dem Stuhl sitzen / und kan den Streich nicht laugnen: compagno mio ferito sono: Sage geistliches Kind / wer hat dich geschlagen? wer hat dich aller deiner Güter beraubt? Vielleicht der leydige Satan? Nein: wer hat dir die Gesundheit genommen / und in das Bett geworffen? Vielleicht der Mißgunst deines Nechsten? Auch dieses nicht / wer hat dich dann geschlagen? inveni, quem diligit anima mea: ich will ihn schon erwarten und haben / wer mir den Streich hat gegeben: Wer ist dann dieser? Ach! kein anderer / als mein himmlischer Bräutigam Christus Jesus: leva ejus sub capite meo: Der hat mir die lincke Hand / unter welcher alle Trübsal und Widerwärtigkeit verstanden werden / auff meine Achsel gelegt / mein Creuz / mein Leiden / hab ich keinem andern / als meinem Gott zu zuschreiben / aber er vermischt gut mit mir / und alles zu meiner Seelen Heyl: & dextera illius amplexabitur me: hat er die lincke Hand der Trübsalen in diesem zergänglichem Leben auff mich gelegt / so wird er mich mit der rechten der himmlischen Freuden Zeit ewig umfangen.

Can. 3.  
v. 4.

bi. l. 1. v. 3.

Num.  
VIII.

Und ähliche Seelen sie wollen meine Gedancken begleiten auff den Berg Calvari, und mit mir erwegen nicht die Schmerzen / so unser gecreuzigte Lieb hat erlitten / sondern die heiligste Wunden / so ihane Longinus auch nach seinem Tod mit dem Speer eröffnet hat / auß welcher gestossen Blut und Wasser: exiit sanguis & aqua. Daß das verwundte Herz Christi noch Blut gefunden / ist sich so hoch nicht zu verwundern / daß aber auff das Blut Wasser gefolgt / und was durch solches uns will bedeutete der verwundte und entseelte Jesus ist schwerlich zu begreifen. Doch zu dessen gründlicher Erleuterung wollen sie in Gedächtnuß nehmen / was Plutarchus schreibt von dem grossen Alexandro: Als dieser sich entschlossen Darium zu bekriegen / und Perliam in seine Hand zu bringen / auch zu dem Ende ein grosse Kriegsmacht zusammen gezogen / seynd ungefehr vor den Augen Alexandri zween Brunnen entsprungen einer mit Wasser / der ander mit Oel; also begehrt Alexander von seinen Astrologis und Wahrsagern zu wissen die eigentliche Bedeutung dieser Brunnen / welche einhellig gesprochen: Alexander du hast einen grossen Durst und Verlangen nach Perlien, du wirst auch glücklich in diesem Treffen das Feld erhalten / den Durst löschen / und Perliam erobern / das bedeutet der Brunn nach Wasser / allein du sollest wissen / daß es wird unaussprechlich viel Stöß und Wunden kosten / diese zu reinigen / brauchet man viel Oel / daher haben dich die Götter mit einem neuen Oelbrunn begnadet. Nun verstehe ich allgemach / was das heraußfließende Blut und Wasser auß der Seiten unsers Heylands bedeuten soll. Ihr tragt andächtige Christen / einen grossen Durst und Verlangen nach dem himmlischen Jerusalem / ist gar recht / ihr werdet es auch erlangen auß Barmherzigkeit Gottes / und durch den bitteren Tod des gecreuzigten Jesu / das bedeutet das heraußfließende Wasser auß dem Brunn

Brunn der Seiten eures Heylands/das Blut aber will auch erinnern / daß es noch Soß kosten werde/sintemaln kein andere Straß/als die Creuz. Straß uns zu der Himmels-Pforten führt: Solùm per poculum laboris & calicem amaritudinis pertingitur ad summitatem divinæ Celsitudinis.

Wann das Schiff auff dem breiten Meer nicht von den tausenden Winden wird getrieben, so wird es niemaln sein Ziel und End der Schiffarth erlangen/ also unser Seel/wann sie nicht wird getrieben/von den Winden der Trübsalen/wird sie niemaln anlangen bey der erwünschten Himmels-Pforten / also Anselmus. Will man die Stein zu einem vornehmen Gebäu brauchen / und auff einander richten / so muß man solche wol mit Hammer und Eisen polirn; solle deine Seel bey der himmlischen Stadt Jerusalem einen immerwährenden Eckstein vertreten / so muß diese zuvor mit dem Hammer der Widerwärtigkeiten und Trübsalen wol polirt werden / also Augustinus. Die irdene Geschirr probirt man durchs klopfen/unser Seelen durchs Creuz und Leiden / also Hieronymus. Wann man zu heisser Sommers-Zeit das Fleisch nicht wol einsetzet/so wird es leichtlich schmeckend; Wann unsere Seelen nicht werden gelegt in das Salz der Trübsalen / werden sie leichtlich bey angenehmer Sommers-Zeit der Glückseligkeiten verfaulen und verderben / also Basilus. Die Kerzen und Fackeln je mehr sie bey dem Feuer werden angezündt/je mehr werden sie leuchten/nicht weniger unsere Seelen/je mehr sie werden angezündt bey dem Feuer der Widerwärtigkeit je mehr werden sie leuchten und scheinen vor dem Göttlichen Angesicht/also Chrysostomus. Trägt der Krancke Verlangen/seine Gesundheit zu erobern/und von seiner Unpäßlichkeit entledigt zu werden / so muß er die bittere vom Herrn Medico vorgeschriebene Medicin niemaln recusirn: Tragt ihr Verlangen / Andächtige Seelen / von eurer Sünden-Kranckheit loß zu werden/und die beständige Gesundheit / so allein im Himmel zu finden / zu erwerben/ so müßt ihr die Gott vorgeschriebene bittere Medicin der Trübsalen niemaln recusirn, sondern mit beyden Armen umbfangen/also Fulgentius. Nam persecutiones, tribulationes, tormenta & labores sunt ad Patriam ingressus, & ad gloriam accessus; Dann allein Trübsalen und Verfolgungen den Weg zu dem wahren Vaterland weisen/und zu der himmlischen Glori einen Eingang machen.

§. II.

**P**abst Lucius ist wegen des wahren und allein seligmachenden Glaubens von Rom verstorffen/und in das Elend verjagt worden / in des schreibet ihm der H. Cyprianus mit folgenden Worten ein trostreiches Hand-Brieflein: Non ut Eviscopus relegatus & pulsus Ecclesie deesses, sed ut ad Ecclesiam major redires. Ihr Pabstl. Heil. schad nicht von Rom verstorffen worden/ daß sie unser Haupt und Obrister Vorsteher nicht mehr seyn soltē/sondern damit sie mit grösseren Würden ihr Kirchen wieder beziehen mögen. Ich frage / O H. Cypriane! wie ist es möglich / daß Ihr Pabstl. Heiligkeit in grösseren Wür-

S. Gregor.

S. Anselm.

S. August.

S. Hieron.

S. Basilus.

S. Chryst.

S. Fulg.

Num. XI.

D. Cyprian.

13. ep. 58.